©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Zur Libellenfauna von Salzburgs Umgebung.

von Ing.Walter Charwat

Der Reichtum Salzburgs an eng aneinanderliegenden, einmaligen Landschaftsformen von der Voralpenebene bis in die Hochalpentäler, hat diesem Lande eine seltene Vielfalt von wunderbaren Tier- und Pflanzengesellschaften geschenkt. Wie vor unfassbar langen Zeiten alles Leben aus dem Wasser kam und seither mit ihm verbunden blieb, so ist es auch in diesem Raum vor allem das Wasser als weiter, blaugrüner Voralpensee, als Tümpel im verträumten Moor, als stiller, laubwaldumstandener Bach oder als Gebirgssee, in dem sich stolze Berge und blauer Himmel spiegeln, das einer staunenswert vielgestaltigen, enger an das nasse Element gebundenen Lebenswelt Wiege und Heimat gab.

Zu den Tieren, dessen Lebensbild untrennbar mit spiegelnden Wasserflächen in wohlig warmer Sommersonne verbunden ist, gehören die Libellen. Immer wieder, mit welchen Lebensformen sich auch das forschende und bewundernde Schauen beschäftigt, überrascht am Anfang die verwirrende Anzahl der Arten und ihrer speziellen Anpassung an ihren Lebensraum und die Variation zweckmässig entwickelter Mechanismen, Formen und Farben.

74 Arten von Libellen,(Odonata) davon 27 Arten von Wasserjungfern (Zygoptera) und 47 Arten von Drachenfliegen (Anisoptera) sind bisher im deutschen Lebensraum festgestellt worden. Ihre Urahnen sind nach Viktor Franz schon im mittleren Oberkarbon über dieser alten Erde geflogen. Dies beweist uns die Lebenszähigkeit und Anpassungsfähigkeit dieser hochentwickelten Insekten.

Von diesen 27 Arten von Wasserjungfern im deutschen Raum habe ich in der nächsten Umgebung Salzburgs innerhalb weniger Tage der Jahre 1952 und 1953 10 Arten, und von den 47 Arten von Drachenfliegen 15 Arten in mehreren Exemplaren gefangen und nach Brohmer, Tierwelt Mitteleuropas IV (Dr.Erich Schmidt), Dahl, Tierwelt Deutschlands (Dr.Eduard May) und Döderlein, Bestimmungsbuch für deutsche Land- und Süsswassertiere sicher bestimmt.Eine Aufstellung der gefangenen Arten ist am Schluss angegeben.

Unter den Grosslibellen ist Orthetrum cancellatum eine in der Umgebung Salzburgs häufige Art. Am Autobahnteich beim "Walser Dreieck" der Autobahn oder an den Peterweihern bei Leopoldskron ist sie regelmässig zu finden, wenn die Wiesen zum erstenmal gemäht werden. Eine Wachsschicht auf ihrem Abdomen lässt dieses schön himmelblau erscheinen. Sie sonnt sich gerne mit ausgebreiteten, dachartig nach unten gehaltenen Flügeln auf den Uferwegen, lässt uns nicht weiter als 3 - 4 m an sich herankommen und

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

fliegt blitzschnell auf, weshalb wir sie hier nicht leicht fangen können. Sie ist wie alle Libellen ein typisches Sonnentier, das umso lebendiger ist, je heisser die Sonne strahlt. Sie erscheint erst am Spätvormittag in ihrem Jagdrevier und schon wenige Wolken am Himmel können sie verjagen. An einem heissen Tage beobachtete ich an die 30 Paare am westlich gelegenen Peterweiher, der wie der östlich gelegene eine ungefähre Ausdehnung von 80 x 40 m hat. Im pfeilschnellen Fluge jagten die ♂ die ♀ nahe der glitzernden Wasserfläche oder über die angrenzenden Blumenwiesen. Mit eigentümlich knisternden Flügelgeräusch drückte da und dort ein ♂ sein ♀ durch die Grashalme zu Boden um kurz darauf wieder ein anderes zu jagen oder von einem anderen ♂ gejagt zu werden. Im Moment des Flatterns am Boden ist ein Paar am leichtesten zu fangen und es bedeutet eine Erleichterung beim späteren Bestimmen, ein sicher zusammengehörendes Paar zu haben. Auffallend war, dass am östlichen Weiher, in dem der Zufluss vom Almkanal für beide Weiher geht, nichts von dem lustigen Treiben zu sehen war.

Ein Zigeuner unter den Libellen, der weit durch das Land strolcht ist Aeschna juncea, eine schön blau ornamentierte "Teufelsnadel", die fast überall in Salzburgs Umgebung, ja in der Stadt Salzburg selbst anzutreffen ist. Mit ihrer Schwester, Aeschna cyanea ist sie bei flüchtigem Hinsehen leicht zu verwechseln. Doch diese hat am Thorax grüne Zeichnungen, wo unsere Aeschna juncea ein ausgesprochen dunkleres Braun aufweist. Die Art Aeschna juncea beobachtete ich einmal lange an der "Schleienlacke" bei Morzg. Es war einer von den schönen, noch heissen Spätaugusttagen. Vorher hatte es lange geregnet, so dass die Wiesen an der Schleienlake, die sonst nur einige Sumpfstellen aufwiesen, bis zu ½ m unter Wasser standen. Dort flogen 11 Stk. dieser prachtvollen Insekten in vollendetem Flug. Einer folgte mein Blick. Im weiten Bogen ging es in Mannshöhe den übergelaufenen Wiesengraben, eine Spanne über dem Wasser entlang zur Eiche am Grabenrand, dort im Spiralflug ein Stück gegen den blauen, blendenden Himmel, dann pfeilschnell gegen das südliche Weidengebüsch und nun mit einer knisternden, scharfen Wendung zurück zum Wiesengraben, herab zum grünblau leuchtenden Wasser, ein Schilftor durch, an mir in Respektsabstand vorbei wieder um die nördliche Weide. Einmal, zweimal, zehnmal. Dann kam eine Rast. Am Weidenbusch. Auf einem Zweig, von dem man aufmerksam doch in aller Ruhe die nasse Umgebung betrachten konnte. Jetzt, mit dem Netz, dachte ich mir, hast du sie. Aber schon war sie wieder auf ihrer Reise. Sonderbar, am selben Weg. Dann kam sie wieder auf ihren Ast. Auf haargenau denselben Platz. (Ich konnte dieses Einhalten einer bestimmten Flugwegs und Aufsuchen eines bestimmten Rastplatzes öfters bei Aeschna beobachten und richtete meinen Fangstandort darnach ein.) Ihre Luftfahrt

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

zeigte nur dann Unregelmässigkeiten, wenn sie ein Insekt erhaschte. Ihre in der Länge nach rückwärts gestuften Beine bildeten dabei einen Fangkorb. Blitzschnell war die Fliege erhascht und schon im Fluge gefressen. Ich zählte: 5 mal in 10 Minuten ein Insekt. Das wären dann 30 Stück in der Stunde, 180 Stück im Tag zu 6 Stunden gerechnet, 10.800 Stück im Sommer zu 60 Tagen gerechnet. Vorausgesetzt, dass von Ende Mai bis Ende Oktober 60 schöne Tage zu finden wären und der Appetit gleichmässig anhielte. Jedenfalls ein nützliches Tier. 11 Artgenossen waren hier auf dem kleinen Fleck. Für diese würde dann die Jagdbeute 118.800 Stück im Jahr betragen. Und wenn es nur die Hälfte wäre, noch immer eine beachtliche Zahl.

Noch Ende November beobachtete ich einmal in meinem Garten in Nonntal eine Aeschna juncea, wie sie sich an der Hauswand sonnte. Das mag ein seltener Fall sein. Einmal im Sommer wurde ich auf diese Libellenart dadurch aufmerksam, dass ich ein eigentümlich knackendes Geräusch von einem Baum herab hörte. Da sass dieser gefrässige Räuber und biss einem Kohlweissling die Flügel ab, daher also dieses eigentümliche Knacken. Der weiche Schmetterlingsleib war dann in unglaublich kurzer Zeit gefressen. Während alle einheimischen Drachenfliegen schon durch ihren schnellen Flug und die stets ausgebreitete Flügelhaltung im Ruhezustand als solche leicht zu erkennen sind, zeichnet die Wasserjungfern ein leichter, spielerischer, verträumter Flug aus. Wir finden sie fast überall an stehenden oder langsam fliessenden Gewässern. Ihre Artbestimmung fällt meist nicht schwer, oft genügt schon die Betrachtung ihrer Abdominalzeichnung dafür. Enallagma cyathigerum, Platycnemis pennipes, Ischnura elegans und Agrion puella sind hier die häufigsten Arten. Leicht sind die ♂ von Erythromma najas an ihren tiefroten Augen zu erkennen. Sie sitzen gerne auf Seerosenblättern und sind an manchen Stellen am Ufer sehr selten anzutreffen.

Platycnemis pennipes erkennt man leicht an den blattförmig verbreiterten Schienen. Erst unlängst habe ich diese Art wieder am südlichen Peterweiher bei Leopoldskron beobachtet. Es sah so lustig aus, als an einem ungefähr 15 cm langen Bruchstück von einem Teichrosenstengel 5 Paare von diesen zierlichen Wasserjungfern sassen. Die ♂ "standen" in ihrer ganzen Länge senkrecht, steif, mit rückwärts gefalteten Flügeln am Prothorax der Weibchen, an dem sie sich mit ihren Appendices festhielten, während die Weibchen mit ihren Abdomen das Stengelstück nach geeigneten Stellen zur Eiablage abtasteten. Das Ganze sah wie ein kleines Floss mit 5 komischen Männlein aus, und ich wunderte mich nur, dass das Stengelstück nicht durch diese "Belastung" um seine Längsachse gedreht und so die Schiffer in das Wasser geworfen wurden. Als ich mit einem Schilfhalm das Floss drehte, flogen die Paare, ohne dass das ♂ das ♀ losliess auf, kehrten aber

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

kurze Zeit darauf wieder in die alte Stellung zurück, oder liessen sich auf ähnlichen schwimmenden Pflanzenbruchstücken in der Nähe nieder.

Beoabachtete Arten:

Art:	Fangort:
Platycnemis pennipes	Peterweiher b.Leopoldskron, Wallersee, Mondsee
Enallagma cyathigerum	Wallersee,Schleienlake b.Morzg,Mondsee, Peterweiher
Agrion puella	Wallersee,Schleienlake,St.Jakob a. Thurn
Ischnura pumilio	- " -
Ischnura elegans	- " - Peterweiher
Lestes sponsa	Morzger Torfmoos
Lestes dryas	- " -
Erythromma najas	St.Jakob a.Thurn, Wallersee
Calopterix virgo	Bach am Wallersee
Calopterix speldens	Mondsee
Aeschna juncea	Schleienlake b. Morzg
Aeschna cyanea	Mondsee, Grabensee
Aeschna grandis	Schleienlake bei Morzg
Cordulegaster annulatur	Wallersee-Moor,Goiser-Moor
Onychogomphus forcipatus	Grabensee, Goiser Moor
Gomphus vulgatissimus	Grabensee
Sympetrum pedemontanum	Morzg,Schleienlake,Grabensee
Sympetrum flaveolum	- " -
Sympetrum vulgatum	- " -
Sympetrum danae	Morzg,Schleienlake,Wallersee
Sympetrum depressiusculum	Grabensee
Libellula quadrimaculata	Morzg,Schleienlake
Somatochlora metallica	Peterweiher,St.Jakob a.Thrun
Leucorhinia dubia	Torfmoor b. Morzg
Orthetrum cancellarum	Peterweiher

Möge die Beschäftigung in besinnlichen Stunden mit der Wunderwelt der Natur auch Ihnen, lieber Leser ebensoviele glückliche Stunden und so viel Freude an einer, wenn auch noch bescheidenen Sammlung schenken wie mir. Wenn es auch nicht gelang, den Glanz des Lebendigen an meinen in Spiritus konservierten Libellen auch nur annähernd zu erhalten,so erweckt doch der Anblick der auch noch im Tode schönen Insekten ausser meiner Bewunderung die beglückende Erinnerung an Wärme, Wasser und strahlendes Sonnenlicht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur Salzburg

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: ZOO_A5_6

Autor(en)/Author(s): Charwat Walter

Artikel/Article: Zur Libellenfauna von Salzburgs Umgebung. - Mitteilungen der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft vom Haus der Natur in Salzburg - Zoologische Arbeitsgruppe 5/6. 52-55